

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 98 (1972)

Heft: 8

Rubrik: Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Mein Ziel ist es, mich in Seelisberg zum offiziellen Schweizer Mannschaftsjogi für die Olympischen Spiele 1976 auszubilden!»



Wiener G'schichten

Ein Fremder kommt in ein österreichisches Dorf und sagt zu einem Einheimischen: «Ich habe gehört, das Trinkwasser hier ist gesundheitsschädlich ... Was tun denn Sie, um sich vor Schaden zu bewahren?» – «Alstern», sagt der Einheimische, «unser Wosser ist wirkli a Dreck. Mir do, mir nehmen s, dös Wosser, mir kochen s ob, dös Wosser, mir gebn a bissel Chlor dazu ...» – «Und?» – «Und nachher trinkn ma an Wein!»

*

Ein ausländischer Tourist fragt an der Kärntnerstraße in Wien einen Passanten: «Könnten Sie mir sagen, wie spät es ist?» – «Jo», brummt der Wiener und entfernt sich.

*

Huber geht die Ringstraße entlang. Plötzlich bleibt er stehen und spricht einen Herrn an: «Sagn S, san Se a Alkoholiker?» – «Nein, wo denken Sie hin?» enträsst sich der Angesprochene. – «Fein», meint Huber, «dann haltn S ma de Weinflaschn, i muß ma nämli die Schuah zuabindn.»

*

Vater und Sohn besuchen den Schönbrunner Tiergarten. Der Sohn greift durch ein Gitter und zieht einen der Tiger am Schwanz. «Hanserl», sagt mahndend der Vater, «dös derfst net. Wann dös der Wärter sieht, wird er wüld!»

*

Ein Baum von einem Mann, gegen hundert Kilo schwer und fast zwei Meter groß, kommt aufs Her-

nalser Polizeikommissariat und meldet: «Mi hat aner beraubt! So a Kerl hat ma in aner finstern Stroßen die Brieftaschn weggnommen – 500 Schilling warn drin!» – «Wer sind Sie denn?» fragt der Inspektor. – «I bin der Bill Buffalo, Europameister im Schwergewichtsboxen!» – «Was?» staunt der Inspektor, «und da lassen Sie sich einfach die Brieftasche mit 500 Schilling wegnehmen?» – «Wissen S, Herr Inspektor», sagt der Champion, «für so a klane Börsen kämpf i net!»

*

Zwei junge Wienerinnen unterhalten sich nach den Nationalratswahlen: «Lintchi, wie hast denn g wählt?» – «Oh, in mein Minikleiderl mit den Rüscherln!»

*

Herr Rastl kommt Sonntagnachmittag vom Fußballmatch Austria gegen Rapid nach Hause: das Gesicht zerkratzt, auf der Stirne ein Pflaster, einen Arm in der Schlinge. «Wie kommst denn du nach Haus?» entsetzt sich die Gattin. «Gell, Mizzerl», beschwichtigt er sie, «dös ham ma abgmacht, am Sonntag kann ich mi unterhaltn, wie ich will!»

*

«Das Rauchen müssen Sie sich unbedingt abgewöhnen», sagt der Arzt zum Hintermeier, «am besten kommen Sie ans Ziel, wenn Sie sich immer wieder sagen, daß Sie gar nicht rauchen wollen und Zigaretten Ihnen überhaupt nicht schmecken!» – «Naa, Herr Doktor», zweifelt Hintermeier, «i glaub kaum, daß dös ma hilft, i woäb do selbst am besten, wos i zammlig!»

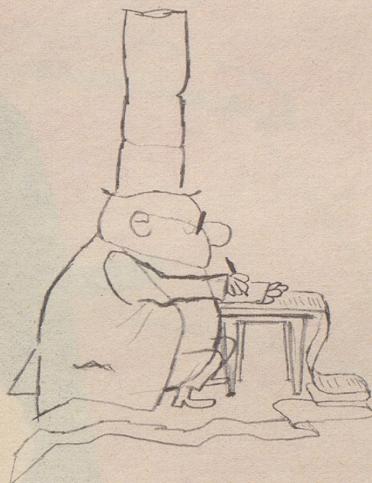
*

«Was ißt denn, Peperl?» – «A Suppn, bist taub?» TR

Konsequenztraining

Aktiv beschäftige ich mich nicht mit Politik, denn ich bin ein reichlich unpolitischer Mensch. Was allerdings kein Grund wäre, sich nicht mit Politik zu beschäftigen. Denn wenn man sich die Politik und ihre Resultate ansieht, müssen viele unpolitische Menschen ihre Finger drin haben ... Boris

Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten



Ein großer und ein kleiner Engel flogen im Tiefflug über die Erde (sie sahen ungefähr so aus wie Van der Goes sie gemalt hatte).

Der kleinere Engel, dem noch alle Erfahrung fehlte, hatte viel zu fragen:

«Warum scheinen so viele Menschen unglücklich zu sein?» Der große Engel erwiederte:

«Die Menschen suchen mit aller Kraft das Unwesentliche und kümmern sich sehr wenig oder überhaupt nicht um das Wesentliche.»

«Was würde geschehen, wenn sie vorwiegend das Wesentliche suchen würden?» wollte der Kleine wissen.

«Unbeschreibliche, unzerstörbare Heiterkeit würde sie erfüllen, strahlendes Licht ginge von ihnen aus.»

I.W. HARPER
KENTUCKY
STRAIGHT BOURBON
WHISKEY

IMPORT: Berger & Co., 3550 Langnau